

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Beginn: 13:00 Uhr Ende: 14:30 Uhr
Ort: H 1035

Referent*innen:

Patrizia Testa (Geschäftsstelle von com.TUgether)
Dr. Anja Günther (Projektkoordinatorin im Präsidialamt und Vorstandsmitglied von com.TUgether)
Aenne Chalhoub (stellv. Frauenbeauftragte der ZUV)
Susan Mehr (Fachgebietsverwaltung aus Fak VII, Vorstandsmitglied com.TUgether)
Madlen Sanchiño Martínez (Referentin Personalentwicklung)

Moderation: Elke Hammann

Protokollführung: Susan Mehr

Tagesordnung

- TOP 1 Berichte vom ersten bundesweiten Netzwerktreffen „FairNetztEuch“ in Göttingen 28./29.03.2019
- TOP 2 Wie wollen wir weiter an der TU „netzwerken“?
- TOP 3 Personalentwicklung an der TU Berlin

Begrüßung

Eröffnung durch Elke Hammann

Zu TOP 1: Berichte vom ersten bundesweiten Netzwerktreffen „FairNetztEuch“ in Göttingen 28./29.03.2019

Patrizia Testa berichtet:

***Ziel** (der Tagung) ist es, sich gemeinsam, vernetzt auf den Weg zu machen, sich **gegenseitig zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen** und dabei **voneinander zu lernen** und zu profitieren um eine **starke, überregional agierende Gemeinschaft aufzubauen** auf dem (langen) Weg hin zu **fairen Arbeitsbedingungen und Entlohnung**. (Zitat aus der Einladung)*

Vier Mitglieder von com.TUgether sind zur Tagung nach Göttingen gereist: Anja Günther, Sandra Heck, Aenne Chalhoub, Patrizia Testa. Es haben ca. 100 Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen, die von sehr unterschiedlichen Hochschulen kamen. Die Begrüßung erfolgte durch eine der Organisatorinnen und Anstoßgeberin des ersten bundesweiten Netzwerktreffens, Elke Währisch- Große (Mitglied der MTV-Kommission der bukof), und durch die Präsidentin der Universität Göttingen, Frau Prof. Ulrike Beisiegel. Beide betonten die Wichtigkeit einer solchen Tagung und die berechtigten Anliegen der Beteiligten.

Die Eröffnungsrede wurde von Mona Küppers, Vorsitzende des Deutschen Frauenrates (Dachverband von Frauenvereinigungen in Deutschland), gehalten. Sie teilte uns ihre Erfahrungen zum „guten Netzwerken“ mit.

Die Netzwerke an den sehr unterschiedlich großen Hochschulen bestehen z.T. schon sehr lange (20 Jahre), erst seit wenigen Jahren oder befinden sich gerade in Gründung. Einige Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch an ihrer Hochschule ein Netzwerk ins Leben rufen zu wollen, und sich entsprechende Anregungen von der Tagung mitnehmen zu wollen.

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Bisher waren die einzelnen Hochschulnetzwerke höchstens lokal innerhalb einer Stadt und in einem Fall auf Landesebene (Rheinland-Pfalz) vernetzt. Diese Tagung war das erste bundesweite Netzwerktreffen. Die Teilnehmerinnen waren einhellig der Ansicht, dass es in Zukunft weitere bundesweite Netzwerktreffen geben soll.

Während der Tagung gab es zweimal Gruppenarbeit zu verschiedenen Fragestellungen, eine Podiumsdiskussion zum Thema „**Wie gelingt gutes „Netzwerken?“**“ und einen Vortrag von Dr. Ulf Banscherus mit anschließender Diskussion, der eine Studie mit dem Titel „**Wandel der Arbeit in wissenschaftsunterstützenden Bereichen an Hochschulen** - Hochschulreformen und Verwaltungsmodernisierung aus Sicht der Beschäftigten“ vorgestellt hat, an der er mitgearbeitet hatte.

Ein Resümee der Tagung ist, dass die Arbeit der Tätigen in den verschiedenen Verwaltungsbereichen, insbesondere auf Fachgebietsebene, oft viel zu wenig wertgeschätzt und wahrgenommen wird, diese Mitarbeiter*innen aber sehr wertvolle Arbeit leisten („ohne sie läuft nichts!“). Es herrscht eine „Allzuständigkeit“ der Mitarbeiter*innen.

Trotz sich immer weiter ausdehnenden Aufgabengebieten, verdichtetem Arbeitsvolumen und steigender Anforderungen an ihre Qualifizierung wurden die dazugehörigen BAKs und das entsprechende Gehalt, oft nicht in entsprechendem Maße angepasst.

Außerdem sollte die bisherige Berufsbezeichnung „Sekretärin“ überdacht und verändert werden, da diese mit alten Rollenklischees behaftet ist (Tippse, Kaffeekochen ...), und damit der heutigen Tätigkeit mit ihren vielfältigen Aufgaben und hohen Anforderungen nicht mehr gerecht wird.

Zum Abschluss der Tagung wurde eine Resolution, genannt „Göttinger Grundsätze“, einstimmig verabschiedet. Weitere Infos dazu folgen im Beitrag von Anja Günther.

Anfragen/Diskussion zum Beitrag von Patrizia Testa:

1. Haben Männer an der Veranstaltung in Göttingen teilgenommen?
– Ja, Ulf Banscherus als Referent und Podiumsteilnehmer
2. Welche Erfolge wurden in anderen Netzwerken erzielt?
– u.a. werden neuen Kolleg*innen bei der Einstellung, von der Personalabteilung Flyer des Netzwerks mit auf den Weg gegeben, der für den Start wichtige Informationen enthält
3. Frau Testa stellt den Mitgliedern die Frage, inwieweit gewünscht ist, den Begriff „Sonstige Mitarbeiter“ neu zu definieren. Hierbei wurden erste Vorschläge gemacht, die im TOP 2 näher besprochen werden.

Beitrag von Anja Günther

Anja Günther stellt kurz Netzwerke an anderen Hochschulen und deren Aktivitäten anhand deren Flyern vor:

(siehe https://www.tu-berlin.de/zenfrau/comtugether/v_menu/andere_netzwerke/)

- Universität Trier - Sekretärinnen-Netzwerk,
- Karlsruher Institut für Technologie – Office Network (KIT-ON),
- TU Darmstadt – SekretariaNet

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Weiterhin wird die erwähnte wissenschaftliche Untersuchung/Studie zur Situation von Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung an Hochschulen von Ulf Banscheraus et.al. vorgestellt mit dem Titel: (siehe Anlage 1)

Arbeit und Qualifizierung von Beschäftigten in wissenschaftsunterstützenden Bereichen an Hochschulen im Wandel („BiwuB“)

Diese Studie belegt empirisch:

Veränderungen von wissenschaftsunterstützender Hochschularbeit

- Insgesamt: tiefgreifender Wandel der grundlegenden Architektur des Hochschulwesens
- Veränderung der Arbeit in wissenschaftsunterstützenden Bereichen (höhere quantitative und qualitative Anforderungen), aber bisher keine Aufwertung der Stellenprofile
- In wissenschaftsunterstützenden Bereichen sind andere Themen (Expansion, Digitalisierung, Finanzierungsmodi) prioritär als im vorherrschenden Diskurs (Internationalisierung, Qualitätsmanagement, leistungsorientierte Mittelverteilung)

Aufgrund verschiedener empirischer Befunde wurden auf der Netzwerktagung von allen Teilnehmerinnen eine Resolution - die „**Göttinger Grundsätze guter Hochschuladministration**“, einstimmig verabschiedet. (siehe Anlage 3) Diese **Grundsätze guter Hochschuladministration** sollen in naher Zukunft an den Einrichtungen verbreitet werden und es soll für weitere Unterstützer*innen bzw. Unterzeichner*innen geworben werden.

Die „Göttinger Grundsätze guter Hochschuladministration“ (im Wortlaut)

Auf dem bundesweiten Treffen FairNetzEuch! der bukoF-Kommission MTV mit den Sekretariatsnetzwerken haben sich diese mit dem Wandel ihrer Arbeit in den letzten Jahrzehnten auseinandergesetzt und am 29.03.2019 aufgrund empirischer Befunde folgende Grundsätze verabschiedet:

- *Durch Hochschulreform, Drittmittelakquise, Digitalisierung, Internationalisierungsstrategien usw. haben sich die **fachlichen Anforderungen enorm erweitert**.*
- *Diese Änderungen wirken sich vor allem auf die Arbeit der Hochschulsekretär*innen aus, deren Tätigkeiten nach dem Prinzip der „**Allzuständigkeit**“ sehr ausdifferenziert wurden, **ohne** dass sich die bisherige **Eingruppierungspraxis dem angepasst hätte**.*
- *Die **Wertschätzung** für diese Funktion und deren hochwertige Tätigkeiten müssen unbedingt sowohl ideell als auch materiell abgebildet werden.*
- *Folgerichtig ist es absolut geboten, dass in den Hochschulen die vorhandenen **Eingruppierungsspielräume offensiv genutzt** werden, d. h. ausgeübte Tätigkeiten auch zugewiesen und entsprechend vergütet werden und damit das bisher durch Stereotypen und andere Genderbias festgelegte Berufsbild der Hochschulsekretär*in geändert und an die aktuelle Arbeitssituation angepasst wird.*
- *Die Sekretär*innen werden aufgerufen, zur weiteren **Durchsetzung** dieser Forderung die bestehenden Netzwerke zu kontaktieren oder neue aufzubauen, um in **gelebter Solidarität an Stärke zu gewinnen**.*
- *Die Arbeit dieser Berufsgruppe ist ein **bedeutender Pfeiler**, um die hohe Qualität in Forschung und Lehre zu sichern. Wissenschaftler*innen, Hochschulleitungen und Entscheidungsträger*innen werden aufgefordert, die Anerkennung dieser wichtigen Supportleistungen zu unterstützen und sich **mit uns für bessere Arbeitsbedingungen und Eingruppierungen einzusetzen**.*

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Den Göttinger Grundsätzen folgend, weist Anja Günther auf Regelungen im Berliner Hochschulgesetzes BerlHG hin, die die Mitgliedergruppe der Sonstigen Mitarbeitenden in Berlin bzw. an der TU Berlin betreffen.

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Bildung landesweite Vertretungen zur Vernetzung

Um die Vernetzung der Sonstigen Mitarbeitenden in Berlin zu erhöhen und eine starke Gemeinschaft zur Durchsetzung der seit Jahren aufgestellten Forderungen zu schaffen, weist Anja Günther darauf hin, dass gemäß § 45 Abs. 3 (BerlHG) die einzelnen Mitgliedergruppen eine landesweite Gruppenvertretung bilden können. Dies böte die Möglichkeit, neben den bereits bestehenden Vertretungen für Professuren, Studierende und akademische Mitarbeitende, auch ein berlinweites Netzwerk von MTV-Beschäftigten an Hochschulen zu bilden.

Stimmrecht der Sonstigen Beschäftigten in den Gremien der TU Berlin

Im Berliner Hochschulgesetz ist das Stimmrecht für die Mitgliedergruppe der sonstigen Beschäftigten geregelt. § 46 Abs 5 besagt, „in Angelegenheiten, die die Berufung von Hochschullehrern und Hochschullehrerinnen unmittelbar berühren, haben die sonstigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kein Stimmrecht; sie wirken beratend mit.“ Das Stimmrecht für Sonstige Beschäftigte in den Gremien bei Angelegenheiten, die nicht unmittelbar die Berufung berühren, regelt die Geschäftsordnung des jeweiligen Gremiums. In allen Gremien haben die gewählten Mitglieder der Gruppe der Sonstigen Beschäftigten Antrags- und Rederecht und Informationsrecht. Ebenfalls haben die Sonstigen Beschäftigten das Recht, gegen einen Beschluss ein Gruppenveto einzulegen.

Weiterhin berichtet Anja Günther über die anstehende Novellierung des BerlHG.

Die Neugestaltung des Gesetzes beinhaltet die Chance, eine seit langem geforderte Umbenennung der Mitgliedergruppe der Sonstigen Mitarbeiter*innen (SoMi) zu erreichen und damit eine wertschätzendere Bezeichnung der MTV-Mitarbeitenden im BerlHG einzuführen.

Anfragen/Diskussion zum Beitrag von Anja Günther:

Mitglieder, die in den Fakultätsrat bzw. Institutsrat gewählt werden, müssen am Anfang jeder Legislaturperiode des Gremiums darüber aufgeklärt werden, in welchen Angelegenheiten (z.B. Finanzen) sie Stimmrecht haben (Gibt es Unterschiede in der Handhabung in den Fakultäten?)

Der Umfang des Stimmrechts für die Mitgliedergruppe der Sonstigen Mitglieder im jeweiligen Gremium muss immer protokolliert werden. Im AS wurde den Sonstigen Mitarbeitenden Stimmrecht gewährt; siehe AS-Protokoll vom 12.04.2019.

Beitrag von Aenne Chalhoub

Sie berichtet von „**Best-Practice-Beispielen**“, die auf der Tagung vorgestellt wurden.

- Es gibt an einigen Hochschulen, (z.B. Kaiserslautern) einmal im Jahr einen „Office-Day“. Das ist ein Projekttag zu einem bestimmten Thema für die Verwaltungsangestellten der Hochschule, für den es u.a. Dienstbefreiung gibt.
- An der TU Darmstadt hat das Netzwerk „SekretariaNet“ erreicht, das die Personalabteilung an jede neueingestellte Kollegin einen Flyer des Netzwerks übergibt. Er soll ein Startbegleiter mit Tipps und Kontakten zu einem Mentorinnen-Netzwerk sein.

Zu TOP 2: Wie wollen wir weiter an der TU „netzwerken“?

In dieser Fragestellung hat sich Susan Mehr an das Publikum gewandt und nach Vorschlägen bzw. Wünschen der Anwesenden gefragt. Diese konnten themenoffen vorgetragen werden, also unabhängig von den Redebeiträgen, die u.a. auch die Personalentwicklung betreffen,

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

welche konkreten Themen, Anregungen und Wünsche vorhanden sind, mit denen sich das Netzwerk com.TUgether auseinandersetzen soll.

Es wurde zunächst die Thematik bzgl. dem Begriff der Statusgruppe *Sonstige Beschäftigte* nochmals aufgenommen. Hierbei würde das Netzwerk com.TUgether die Möglichkeit nutzen und Vorschläge aus dem Netzwerk sammeln und diese an die verantwortlichen Personen zur Erstellung des neuen Gesetzesentwurfes senden.

In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, ob die an der TU Berlin noch häufig verwendete Berufsbezeichnung *Sekretär/in* noch zeitgemäß ist und mit dem Begriff die neuen, vielfältigen Aufgaben im Verwaltungsbereich der Fachgebiete umfassend abgedeckt werden. Folgende Vorschläge für eine andere Berufsbezeichnung für *Sekretär/in* oder auch für eine Umbenennung der Sonstigen Beschäftigten wurden genannt und festgehalten:

- Mitarbeitende in der Fachgebietsverwaltung
- Büromanager*in
- Assistenz
- wissenschaftsunterstützendes Personal

Aus dem Publikum wurde angemerkt, dass sich die Techniker*innen bei den genannten Vorschlägen evtl. nicht mitrepräsentiert fühlen. Es wurde darum gebeten, sie bei der Umbenennung stärker einzubinden.

Weitere Vorschläge bitten wir an das Netzwerk com.TUgether zu senden, unter mail@comtugether.tu-berlin.de

AG-Arbeit des Netzwerkes

Die **AG Entgelt** hat in den letzten Monaten durch das Engagement der vielen Beteiligten in der AG und an der TU Berlin gut Schwung bekommen. Dies gilt es nun weiterzutragen - interessierte neue Mitglieder sind dabei immer herzlich willkommen. Die nächsten Schritte sind in Planung, meldet euch bei Interesse gern bei Patrizia Testa in der Geschäftsstelle von com.TUgether. Die AG lädt regelmäßig zu Treffen ein, auf denen die nächsten Schritte und deren Umsetzung besprochen und abgestimmt werden. Beispielsweise sollen demnächst die Beschreibungen der detaillierten Arbeitsvorgänge gemeinsam in der AG aktualisiert werden.

Die **AG Öffentlichkeitsarbeit** sucht dringend Unterstützung von denjenigen, die u.a. Spaß haben an der Erstellung von Flyern. Oftmals hat man viele Ideen und es braucht jemanden, der sich mit der „technischen“ Umsetzung dessen auskennt. Auch ist angedacht, Unterstützung für die Website von com.TUgether zu erhalten.

Der Schwerpunkt der **AG Personalentwicklung** war zunächst die Thematik *Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen an der TU Berlin*. Deutschlandweit hat die AG andere Hochschulen interviewt in der Fragestellung, wie sie die Willkommenspolitik steuern. Die Ergebnisse des Benchmarks wurden zusammengefasst und den bis dahin bestehenden Maßnahmen der TU gegenübergestellt. Hierbei wurde festgestellt, dass ein erheblicher Modifikationsbedarf besteht und wesentliche Maßnahmen bisher gar nicht berücksichtigt wurden (z.B. Patenschaften für neue Mitarbeiter*innen, ggf. im Sinne von bereichsbezogenen Ansprechpartner*innen). Die AG hat daher mit der Entwicklung eines neuen Onboarding-Konzeptes (Grobkonzept) begonnen und Maßnahmen entwickelt. Speziell ist geplant, für Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung eine Willkommensfeier ins Leben zu rufen. Vorschläge zur Umsetzung nehmen wir sehr gerne auf.

Auch ist vor 3 Jahren in der AG die Idee gewachsen, Weiterbildungspakete u.a. speziell für die Fachgebietssekretariate zu erstellen; ggf. diese auch verpflichtend anzubieten. Bislang

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

sind die Angebote in der Weiterbildung freiwillig wählbar. Parallel dazu ist ein Sekretariatsprogramm von Abteilung II Servicebereich Personalentwicklung mit Erfolg im September 2017 an den Start gegangen und wird seither jedes Jahr angeboten.

Das Netzwerk com.TUgether ist immer stark daran interessiert, weitere Mitglieder für die AG's des Netzwerkes zu finden. Bei Interesse suchen Sie bitte den Erstkontakt über die Geschäftsstelle von com.TUgether, gern per Mail an Frau Testa unter mail@comtugether.tu-berlin.de; sie wird den Kontakt zur jeweiligen AG herstellen.

Zu TOP 3: Personalentwicklung an der TU Berlin

Beitrag von Madlen Sanchiño Martínez (Referentin Personalentwicklung)

- Rahmenbedingung: Hochschulvertrag „*Brain City Berlin. Engagiert – Exzellent – International. Vertrag für die Jahre 2018 bis 2022*“ sieht vor, ein **strategisches Personalentwicklungskonzept für das wissenschaftsunterstützende Personal bis zum 30.6.2019** zu erarbeiten
- Federführend für den Prozess wird Abteilung II
- Prozess der Entwicklung eines Handlungsrahmenkonzeptes wurde begleitet durch eine Resonanzgruppe, die aus einem Querschnitt von Mitarbeiter*innen und Führungskräften der ZUV, Zentraleinrichtungen und Fakultäten besteht. Die Resonanzgruppe hat über die anstehenden Handlungsfelder und deren Schwerpunktausrichtung diskutiert.
- Rolle und Funktion der Resonanzgruppe:
 - Interne Beratung und Begleitung der Entwicklung des PE-Konzeptes und der anschließenden Entwicklung von Maßnahmen- und Implementierungsstrategien im Nachgang des 30.06.2019
 - Resonanzgruppe ergänzt und identifiziert die Handlungsfelder und Stakeholder für den Stakeholderworkshop
 - Reflexion der Zwischenergebnisse
 - Spiegel der Organisation im Kleinen
 - Resonanzgruppe ist ein Stimmungsbarometer und ein Ohr in die Organisation
 - RG dient zukünftig als Multiplikator durch internen Austausch in den Abteilungen und Bereichen (Botschafterfunktion)
 - nach der Konzepterstellung: Reflexion der zu analysierenden PE-Bedarfe in der Organisation, der zu entwickelnden Maßnahmen und Prozesse, die langfristig entstehen

- Vor der Finalisierung des Konzeptes gab es Ende April einen offenen Workshop für interessierte Beschäftigte, in dem die Handlungsfelder vorgestellt und analysiert wurden. Die Ergebnisse aus den Workshops sind in das Konzept mit eingeflossen.
- Zwischen dem 15. Juni – 26. Juni durchläuft das Konzept die verschiedenen Gremien und wird am 30.6 an die Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung verschickt.
- Bis zum Ende des Jahres werden die nächsten Schritte eingeleitet, um das Rahmenkonzept langfristig mit konkreten Maßnahmen zu hinterlegen um dann Schritt für Schritt in die Umsetzung zu gehen.

Protokoll 12. Gesamtnetzwerktreffen com.TUgether am 23.05.2019

Anfragen/Diskussion zum Beitrag von Frau Sanchiño Martínez

1. Wer ist in der Resonanzgruppe?

1. Geschäftsführerin Bereich Personal und Organisation
2. Leitung Internationales
3. Referent, Strategische Entwicklung
4. Frauenbeauftragte MA
5. Leiterin des EU-Büros
6. Referatsleiterin Career Service
7. Leitung Sozialberatung
8. Abteilungsleiter Finanzen
9. Aus- und Weiterbildung
10. technische Mitarbeiterin im Chemielabor
11. Verwaltungsmitarbeiterin
12. Leitung FSC
13. Personalrat
14. Leiterin II T
15. BGM Servicebereichsleitung
16. com.TUgether MA
17. Techniker
18. Verwaltungsfachangestellte
19. Referent für OE
20. JAV

2. Wie kann man sich als Fachgebiet an Sie wenden?

Email: m.sanchinomartinez@tu-berlin.de

Tel.: 27311

Raum: H 1111A

Frau Sanchiño Martínez wünscht sich eine stärkere Vernetzung/Zusammenarbeit mit dem Netzwerk com.TUgether, da für gezielte Maßnahmenentwicklung (partizipative Prozesse) das Netzwerk sehr hilfreich ist; z.B. Schaffen von Rahmenbedingungen – man braucht Kompetenzen und Kultur, sonst ist eine Weiterentwicklung nicht möglich; Pakete für Weiterbildungen; Sekretariatstreffen „Office Day“ – anbinden an Sekretariats-Weiterbildungsprogramm; Leitkultur Führungskräfte – Aktualisierung des Wissens, Verbesserung der Kommunikation zwischen Professuren-Wissenschaftlichen Mitarbeitenden-Sonstigen Mitarbeitenden, Arbeitsplatzergonomie; etc.)